

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 85.

Freitag den 16. April 1869.

## Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Handelsministerium und das königl. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 16. März 1869.

1. Dem J. und J. Cail und Comp., Mechaniker in Paris (Bevollmächtigter Cornelius Kasper in Wien, Wieden, Columbusgasse Nr. 8) auf die Einführung eines verbesserten Abdampf- und Kochapparates für Zuckersfabriken mit 5 Abdampföfen und dadurch bedingter erhöhter Leistungsfähigkeit, für die Dauer eines Jahres.

2. Dem Laurenz Andreas Waldemar Lund und Edmund Armann, beide in London (Bevollmächtigter G. Mail in Wien, Josephstadt, Langgasse Nr. 43) auf Verbesserungen in der Fabrication der Broschen, Knöpfe, Solitaire und anderer Juwelier- und Verzierungssatikel, für die Dauer eines Jahres.

3. Dem Heinrich Schellhorn, Oberingenieur für Eisenbahnbau in Fünfhaus bei Wien, auf die Einführung einer Maschine, welche mittelst der Dämpfe, insbesondere aus leichtflüssigen Flüssigkeiten, mechanische Arbeit verrichtet, genannt "Schellhorn-Krastrad," für die Dauer eines Jahres.

4. Den J. Sidor Braun's Söhnen, Gußstahl- und Feilensfabrikbesitzern in Schöndorf bei Böslabruk in Oesterreich ob der Enns, auf die Einführung, Feilen zu fabriciren, die nicht brechen und ein vorzügliches Alter nehmen, für die Dauer von fünf Jahren.

Die Privilegiums-Beschreibungen, deren Geheimhaltung angesehen wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung, und jenes von 3, deren Geheimhaltung nicht angesehen wurde, kann daselbst von Jedermann eingesehen werden.

Das k. k. Handelsministerium und das königl. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien verlängert:

Am 25. März 1869.

1. Das dem Dr. Georg Schmidt in Nicolsburg auf die Einführung von Universal-Mechaninstrumenten unterm 8ten Februar 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

2. Das dem Hermann Strassich in Prag auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Bekleidungsgegenständen ohne Schnallen, durch Einfügung von Einsägen mit Stahlstäben, unterm 13. Februar 1867 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des dritten Jahres.

Am 26. März 1869.

3. Das dem Edward N. Dileison auf eine Verbesserung an der Spiehersteuerung der Dampfmaschinen unterm 16. März 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

(137—2)

Nr. 371.

## Kundmachung.

Nach dem Statute für die Seidenbau-Versuchsstation in Görz, das Se. k. und k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 2ten Jänner d. J. genehmigend zur Allerhöchsten Kenntniß zu nehmen geruhten, hat die Seidenbau-Versuchsstation die Hebung und Begründung des Seidenbaues in der österreichischen Monarchie zu erstreben:

I. Durch Feststellung der wesentlichen Bedingungen für das sichere Gedeihen der Seidenraupen und die Veredlung ihres Erzeugnisses.

II. Durch Ermittlung des zweckmäßigsten Verfahrens zur Gewinnung gesunder Eier in größtmöglicher Menge und Prüfung des zur Untersuchung eingesandten seidespinnenden Insectes.

III. Durch Erforschung der Ursachen der verschiedenen Krankheiten des Maulbeerbaumspinners.

IV. Durch Anstellung von Versuchen mit neuen Seidenspinnerarten.

V. Durch Ertheilung von Rath und Belehrung.

Über die zur Angriffnahme dieser Aufgaben im Jahre 1869 durchzuführenden Arbeiten hat der Leiter der Versuchsstation ein Programm herausgegeben, demzufolge unter anderem auch vergleichende Zuchtversuche gleichzeitig an verschiedenen, regenarmen und regenreichen, südlichen und nördlichen, hoch- und tiefgelegenen Orten von mehreren Versuchsanstellern mit Eiern desselben Ursprungs vorgenommen werden sollen.

Zu diesen Versuchen sollen im Jahre 1869 Eier-Körperchen freier Schmetterlinge einer in Frankreich heimischen Rasse verwendet werden.

Durch Professor A. M. Pasteur in Paris, an welchen sich der Leiter der Versuchsstation gewendet hat, hofft derselbe eine größere Quantität solcher Grains zu bekommen und hat derselbe für die damit vorzunehmenden gleichzeitigen vergleichenden Raupenzuchten in einer an die österreichischen Seidenzüchter veröffentlichten Aufforderung einen Versuchsplan entworfen, welcher im Interesse einer regen Beteiligung hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird und folgendermassen lautet:

1. Jeder Versuchsteller erhält 5000 Grains desselben Ursprungs von der Station in Görz zugesendet.

2. Die Aufzucht soll wo möglich in einem Raum vorgenommen werden, in welchem bis dahin keine Raupen aufgezogen worden sind.

3. In derselben Localität darf neben der Zucht aus diesen Eiern keine andere durchgeführt werden.

4. Um den Versuch zu vereinfachen, werden nur die Raupen von jenem Tage zur Aufzucht benutzt, an welchem sie am zahlreichsten ausgebrochen sind.

5. Es wird im Verlaufe der Zucht erforderlich sein, die sich rascher entwickelnden von den in Wachsthum zurückbleibenden Raupen zu trennen; doch bleibt es wienschenwerth, selbe in möglichst wenig Abtheilungen zum Einspinnen zu bringen.

6. Nach jeder Häutung wird die Zahl der Raupen gezählt; ebenso wird schließlich die Zahl der gewornten Cocons und ihr Gewicht ermittelt.

7. Die Temperaturschwankungen des Zucht-locale sollen sich wo möglich nur zwischen 16 und 20 Grad Reaumur bewegen. Man sorge für ausgiebige Ventilation ohne greller Temperaturwechsel.

8. Man füttere fünfmal des Tages, und zwar Vormittags um 5 und 8 Uhr, Mittags um 12 Uhr, Nachmittags um die fünfte und zehnte Stunde, in der ersten Periode mit feiner, dann größer geschnittenem Laube, zuletzt mit ganzen Blättern.

9. Täglich wird eine Durchschnittsprobe des verwendeten Laubes (etwa 15—20 Blätter) im frischen Zustande genau gewogen. Jede dieser Proben läßt man an einem geschützten Orte an der Luft trocknen, worauf man selbe in einem reinen Papierack aufbewahrt und diesem das Datum des Tages und das Gewicht der Blätter im frischen Zustande aufschreibt.

10. Täglich wird die Temperatur des Zucht-locale dreimal, und zwar Morgens 5 Uhr, Mittags 12 Uhr und Abends 10 Uhr notirt.

11. Täglich wird zur selben Zeit mittelst eines Psychrometers der Feuchtigkeitsgehalt der Luft in der Weise bestimmt, daß man die Temperaturen vormerkt, welche durch das trockne und das nasse Thermometer angezeigt werden.

12. Es wäre erwünscht, wenn auch die Größe der Niederschläge vom ersten März angefangen bis zum Schluss der Grünirung vorgenannt würde. Ein Regenmesser könnte vielleicht ersetzt werden durch einen 4" weiten und 8" hohen Glaszylinder, dessen Seitenwand einen, bis auf einzelne Linien getheilten Maßstab eingerichtet enthält.

13. Die zu Grunde gegangenen Raupen sind in einem mit Weingeist gefüllten Fläschchen aufzubewahren.

14. Die bessere Hälfte der geernteten Cocons wird zur Grünirung verwendet. Die Zahl der eierlegenden Weibchen wird sorgfältig ermittelt. Durch genaue Wägung des Cartons vor und nach der Eierablage läßt sich ziemlich nahe die Gesamtmenge der gelegten Eier und die durchschnittliche Zahl der von einem Weibchen abgelegten Eier berechnen.

15. Die ersten zehn Männchen und ebenso viele Weibchen, welche zuerst ausgeschlüpft sind, werden in einer Schachtel isolirt. Nach Eintritt ihres natürlichen Todes ermittelt man ihre durchschnittliche Lebensdauer.

16. Fünfzig jener Weibchen, welche zur Eiergewinnung und eben so viele Männchen, die zur Paarung benutzt wurden, werden nach ihrem Tode in einem kleinen, aus Fliegengitter gemachten lustigen Käfig aufbewahrt.

17. Über die Ergebnisse des Versuches wird nach Schluss desselben an die Seidenbau-Versuchsstation in Görz berichtet; gleichzeitig werden derselben nebst den Temperaturbeobachtungen, den Anzeigen des Psychrometers, des Regenmessers, auch die getrockneten Futterproben, die in Weingeist aufbewahrten Raupen und die hundert getrockneten Schmetterlinge eingesendet.

Die Versuchsstation wird nach einer sorgfältigen Vergleichung der gelieferten werthvollen Daten, nach einer chemischen Untersuchung der Blätterproben, nach erfolgter mikroskopischer Untersuchung der toten Raupen und Schmetterlinge, die Resultate aller Versuche zur öffentlichen Kenntniß bringen und hiedurch der nicht unbedeutenden Mühe und Sorgfalt gerecht werden, welche Seitens jedes einzelnen Versuchstellers wird aufgewendet werden müssen.

An Hilfsmitteln, welche durch die Fabrik chemischer und physikalischer Geräthschaften des G. A. Lenoir in Wien (Mariahilf, Magdalenenstraße Nr. 14) am besten bezogen werden können, wird jeder einzelne Theilnehmer an den Versuchen benötigen:

eine feine Tarawage sammt Grammgewichtseinsatz (8+4 fl.) . . . . . 12 fl.—fr.  
ein August'sches Psychrometer . . . . 14 fl.—fr.  
einen calibrirten Glaszylinder für Regenmessungen . . . . . 1 fl. 50 fr.

So einfach diese gleichzeitigen Versuche erscheinen mögen, so sind solche bisher doch noch nirgends, weder in Italien noch in Frankreich, am wenigsten mit jener Genauigkeit ausgeführt worden, welche in den vorstehenden Punkten angestrebt wird. Sie versprechen in jedem Falle interessante und für die Praxis wichtige Ergebnisse, und kann deshalb der Leiter der Versuchsstation nur wiederholst den aufrichtigen Wunsch aussprechen, daß es ihm gelingen möge, recht zahlreiche Versuchstheilnehmer im Kreise jener Männer zu gewinnen, welche der Seidenzucht Oesterreichs bisher schon so große erfolgreiche Theilnahme zugewendet haben.

Laibach, am 5. April 1869.

Vom k. k. Landesprüfstdium für Grain.

(151—1)

Nr. 2848.

## Jagdverpachtung.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach werden die Jagdbarkeiten in der Ortsgemeinde Čermie und Podgoric am

22. Mai 1869,

Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf weitere fünf Jahre im Lizitationswege verpachtet und sind dazu Erstehungslustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Caution und der einjährige Pachtzoll gleich nach beendetem Licitation zu erlegen sein werden, und daß die wesentlichsten Bedingungen aus der hohen Ministerialverordnung vom 15. December 1852, R. G. B. pag. 1120, zu entnehmen sind.

Laibach, am 8. April 1869.

Der k. k. Bezirkshauptmann:  
Pajek.